

Antifaschist*innen und Antirassist*innen, Hanau ist kein Einzelfall!

Am 31. Januar jährte sich der rechte Brandanschlag auf meine Eltern und mich zum sechsten mal. Ein Brandanschlag, bei dem wir hätten sterben können und laut Feuerwehr einfach Glück hatten. Ein Brandanschlag, bei dem laut General-Staatsanwaltschaft AfD und gewaltbereite Nazis eine zentrale Rolle gespielt haben. Einer der mutmaßlichen Täter war zu diesem Zeitpunkt Vorstandsmitglied der AfD und sein Kamerad Kreisvorsitzender der NPD in Neukölln und jetzt beim dritten Weg.

Seit 14 Jahren werden Menschen in Neukölln von Nazis terrorisiert, mit zahlreichen Brandanschlägen, Morddrohungen bis hin zu zwei ermordeten Menschen, Luke Holland und Burak Bektas. Auch ihre Namen leben in unseren Kämpfen weiter.

Trotz bekanntem Täterkreis Aufklärungsrate von 0%. Stadtessen Verstrickungen zwischen gewaltbereiten Nazis und der AfD bis hinein in die Behörden. In meinem Fall wußten die Sicherheitsbehörden, dass ich monatelang von Nazis ausgespäht und verfolgt wurde, aber meine Familie und ich wurden nicht gewarnt. NSU, Hanau, Halle, Celle ... alles keine Einzelfälle! Und deshalb damals wie heute ganz klare Worte der Auschwitz Überlebenden und Antifaschistin Esther Bejarano: „Wer gegen Nazis kämpft, kann sich auf den Staat nicht verlassen!“

Ein LKA Beamter, der im Neukölln Komplex ermittelte, sagte im Untersuchungsausschuss zur rechten Anschlagsserie in Neukölln aus, dass die Nazis Unterstützung aus den eigenen Reihen erhalten haben könnten. Der Chef des Staatsschutzes in Berlin hat erst kürzlich bestätigt, dass in meinem Fall bei den Behörden vieles schief gelaufen sei.

Der Untersuchungsausschuss soll vor allem die sogenannten Versäumnisse der Behörden checken. Und gerade die Akten in meinem Fall, die auch die sogenannten Versäumnisse des Verfassungsschutzes aufklären könnten, werden dem Untersuchungsausschuss nicht Freigegeben. Und der Berufungstermin vor Gericht wird so lange geschoben, um das dann mit „der Fall ist noch nicht Abgeschlossen“ begründen zu können. Deshalb fordern wir gemeinsam mit Betroffenen der rechten Anschlagsserie: Gebt endlich die Akten frei!

Seit dem Anschlag leiden meine Familie und ich an schlaflosen Nächten, angsterfüllten Tagen und einer immerwährenden Sorge, dass die Nazis, die weiterhin in der Nachbarschaft wohnen, wieder kommen. Die Mutter von Burak Bektas sagte einst: Das deutsche Sprichwort „Die Zeit heilt alle Wunden“ ist eine Lüge. Die Zeit vergeht, aber der Schmerz, die Angst bleibt.

Und unsere Angst ist mit steigenden AfD Umfragewerten und seit den Corrective Enthüllungen mehr denn je. DANN auch noch die immer wiederkehrenden sogenannten Versäumnisse der Behörden. NSU, Hanau und auch in Neukölln. Alles immer wieder nach dem gleichen Schema. Ich frag mich: wer schützt uns, wenn die Deportationspläne umgesetzt werden. Wer schützt uns wenn sie vor unserer Tür stehen und uns mitnehmen wollen.

Das ist die reale Angst von vielen. Auch aufgrund der rassistischen Politik, die von den Parteien der privilegierten ausgehen. Der Umgang mit Menschen die vor Krieg und Leid fliehen. Der Umgang mit Menschen die ihr Leid und das Leid ihrer Familien durch den Krieg in Gaza oder in Rojava auf die Straßen tragen.

Shishabars, Freibäder, Silvester, und immer wieder Neukölln. Es wird eine Stimmung geschaffen, in der der Mehrheit vermittelt wird, die Gefahr gehe von Menschen aus, die so aussehen wie ich. Das macht uns Angst.

Denn genau aus dieser Stimmung heraus folgen rechte und rassistische Morde wie in Hanau. Warum wohl hat der Attentäter auch in einer Shishabar Menschen ermordet.

Heutzutage fragen wir uns mehr denn je. Wie sehr verstehen nicht betroffene Menschen diese Angst? Warum waren Hunderttausende aufgrund der Correctiv Enthüllungen und der „Deportationspläne der AfD“ in den letzten Wochen auf den Straßen aber am Samstag in Hanau nur knapp Zehntausend? Wo sind die Grenzen der Solidarität, wenn wir nicht nur von rechts, sondern aus der Mitte heraus angegriffen werden. Weil wir uns den Raum nehmen. Weil wir uns gegen Ungerechtigkeiten wehren. Weil wir Reden.

Es ist wichtig, dass wir die Toten ehren, denn die Toten mahnen uns, und Ferhat Unvar hat es so schön formuliert: „Tod sind wir erst, wenn man uns vergisst!“

Aber es ist auch wichtig dass IHR den Überlebenden, den lebenden Betroffenen zuhört, versteht und Konsequenzen daraus folgen. Denn wenn die Konsequenzen nicht folgen, dann bleibt Widerstand die einzige Konsequenz!

Vielen Dank!